

Polmer Tagblatt

Ercheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Ankündigungen (Anserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krampotic, Piazza Carlo 1, entgegengenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Ankündigungsbureaus übernommen. — Anserate werden mit 60 h für die 2mal gespaltene Zeile, Kleinanzeigen im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleineren Anzeiger mit 4 Heller, ein fettgedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für besetzte und sofort eingestellte Anserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krampotic, Piazza Carlo 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cealze 2, 1. Stock. — Telephon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und gausjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krampotic, Pola, Piazza Carlo 1.

VIII. Jahrgang

Pola, Samstag 20. Juli 1912.

== Nr. 2227. ==

Die türkische Krise.

Das jungtürkische Komitee kämpft einen schweren Kampf um seine bisherige Herrschaft, es fallen jetzt alle Fehler seiner ungefähre vierjährigen Verwaltungstätigkeit mit doppelter Schärfe auf den Bestand der Partei für Einheit und Fortschritt zurück. Und wenn der Senator Mahmud Schefket Pascha, der frühere Kriegsminister, auch offiziell der Partei nicht angehört, so bildete er doch die Säule des Parteidirektoriums, denn durch die geschickte Handhabung des Kriegesrechtes im Zentrum des Reiches, in Konstantinopel, verstand er es, gefährliche Bewegungen im Reime zu ersticken.

Eine rasch durchgeführte Reorganisation des Heeres schuf in der türkischen Armee ein tüchtiges Verteidigungsinstrument nach Außen, und so hatte Mahmud Schefket den nötigen Boden vorbereitet, auf dem die dringende Reformation vor sich gehen konnte. Hier geschah aber nicht das geringste, die notwendige kulturelle Hebung des Landes mit seinen vielen Nationalitäten unterblieb, dafür dachte man mit einer strengen nationalistischen Zentralisation die Ruhe aufrechterhalten zu können. An Stelle des Absolutismus war ein ebenso absolutes Parteidirektorium getreten, der Parlamentarismus mit seinen vom Komitee ernannten Abgeordneten war und blieb ja doch nur eine offenkundige Farce, und so traten denn nach kurzer Zeit schon alle Erscheinungen wieder zutage, denen die Türkei Abdul Hamids zum Opfer gefallen war.

Unter diesen Umständen ist ein Systemwechsel unvermeidlich und Kiamil Pascha oder einer seiner Anhänger soll ihn durchzuführen. Ob die Notwendigkeit der Durchführung auch den Erfolg bringt, ist allerdings eine zweifelhafte Frage, denn die glücklichen Besitzer von heute, besonders die jungtürkischen Offiziere, werden alles aufbieten, sich im Besitze der mit der Macht verbundenen materiellen Vorteile zu erhalten.

Kein Wunder, wenn unter solchen Umständen in der internationalen Politik schon jetzt mit der Tatsache gerechnet wird, daß man in Konstantinopel bei der Zusammensetzung des künftigen Kabinetts vor allem auf die Stimme Englands hören wird. Denn seit den historischen Zeiten Sir Stratford's waren die Engländer in Konstantinopel nicht so einflußreich wie gegenwärtig, nachdem sie, wie man am Bosphorus jetzt offen bekennet, die Türkei vor der Forcierung der Dardanellen durch Italien und vor Aufwerfung der Meerengenstraße durch Rußland bewahrt haben. Außerdem ist die englische Ökonomie der Türkei auch auf dem Gebiete der inneren Politik wertvoll, weil man sich davon in

Konstantinopel Schutz vor dem englischen Balkankomitee, den englischen Freunden einer albanesischen Autonomie, und ebenso Schutz vor armenischen Anschlägen in Kleinasien erhofft. Die Rede Said Paschas, in der er Friedensmöglichkeiten andeutet, ist unter englischem Einflusse entstanden; sie bildet einen deutlichen Fingerzeig für Italien, an wen es sich zur Realisierung seiner tripolitaniischen Souveränitätswünsche zu wenden hat; den Kaufpreis für den heißersehnten Frieden bildet das vielerörterte und ebenso oft dementierte Mittelmeerabkommen.

Die Türkei hat in innerer und damit auch in äußerer Beziehung eine Rückentwicklung zu ihren eigenen Ungunsten gemacht und wenn auch heute England im wohlwollendsten Interesse die äußersten Folgen aus dieser verworrenen Lage verhindert, kann doch durch Volksströmungen in den Balkanstaaten die gegenwärtige Situation eine plötzliche Wendung erfahren und darin liegt die europäische Gefahr der türkischen Krise.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 20. Juli 1912.

Bisfater. Heute jährt sich zum sechs- und vierzigstenmal der Tag, an dem Tegethoff bei Vissa siegte. Zur Erinnerung daran wird heute um 10 Uhr vormittags in der Marinestriche Madonna del Mare ein feierlicher Gottesdienst abgehalten werden. Marinemannschaften und Abteilungen des Inf.-Rgt. 87 und des Inf.-Rgt. Nr. 5 werden vor der Kirche Aufstellung nehmen. Für die am 20. Juli 1866 heldenmütig gefallenen Küstenartilleristen wird heute um 8 Uhr vormittags beim Bissamonumente der Artillerie eine feierliche Messe gelesen werden. Auch im Arsenal wird der Tag feierlich begangen, in dem der Arbeiterschaft der Nachmittag freigegeben wird. Für die in Pola noch lebenden Bisfateren wird um 1/2 1 Uhr in der Offiziersmesse der Marinestriche in ein Banquet veranstaltet. Abends findet im Garten der Offiziersmesse ein Konzert mit Festbeleuchtung statt.

Erste Reise des Flotteninspektors. Sr. Excellenz der Flotteninspektor Vizeadmiral Anton Haus wird Anfang des kommenden Monats seine erste Reise unternehmen, um die Marinestationen einer Inspektion zu unterziehen. Für diesen Zweck wird S. M. S. „Sacrosta“ in Dienst und für den 31. dieses Monats zur Verfügung gestellt werden. An Bord wird eine Musikharmonie eingeschiffet werden. Das Kommando übernimmt für die Dauer der Dienstreise Fregattenkapitän Paul Eder v. M e c e n s e f f h.

Evangelische Gemeinde. Morgen, Sonntag, findet um 1/2 11 Uhr in der evangelischen Kirche ein Gemeindegottesdienst statt. Die Sprechstunden des evangelischen Pfarramts werden täglich von 9—11 Uhr abgehalten. Vikar Dr. Paul Bohmann vertritt Herrn Pfarrer Hölterung.

Die Stellung in Pola. Die Stellung in Pola findet heuer nicht an drei sondern an vier Tagen statt, und zwar für die Ortsgemeinde Pola am 26., 27., 28. und 29. August. Das Stellungslokal wird erst bestimmt werden. Für die übrigen Gemeinden des Bezirkes findet die Stellung am 31. August und am 2. und 3. September statt.

Baukomiteefestung. Heute Samstag den 20. Juli 1. Z. findet von 5 1/2 bis 7 Uhr abends im Nebengebäude des Marinekasinos eine Plenarsitzung des Baukomitees statt.

Auswahl. Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß ein nach den Ergebnissen der zuletzt vorgenommenen Erwahlungen und Erwahlernennungen zusammengestelltes Verzeichnis der Mitglieder und Mitgliedsstellvertreter der für die einzelnen Schatzungsbezirke von Görz-Gradiška und Istrien (Gradiška und Monfalcone ausgenommen) bestellten Personaleinkommensteuer-Schätzungs-Kommissionen vom 25. Juli 1912 an durch vierzehn Tage bei den bezüglichen k. k. Bezirkshauptmannschaften des Küstenlandes sowie bei den k. k. Steuerämtern und Gemeindeämtern des betreffenden Schätzungsbezirkes affiziert sein wird. K. k. Finanzdirektion Triest, am 10. Juli 1912.

Ausmusterung. Die feierliche Beeidigung der ausgemusterten Maschinenjungen und Elektrojongen wird in Anwesenheit des Adlatus des Hafenadmiralates am 25. d. M. auf S. M. S. „Mars“ vorgenommen werden. Aus diesem Anlasse wird auf S. M. S. „Mars“ an diesem Tage um 8 Uhr vormittags eine heilige Messe gelesen werden, an der alle ausgemusterten Maschinen- und Elektrojongen teilnehmen werden. Nach dem Gottesdienste wird den assentierten Maschinen- und Elektrojongen des III. Jahrganges der Flaggenrid abgenommen werden. Das Matrosenkorpskommando wird die Marinemusik beifellen.

Die Expressgut-Mindestfrachten für Zeitungspakete wurden anfangs d. J. bei Beförderung mit Personenzügen auf 80 Heller und bei Beförderung mit Schnellzügen auf 120 Heller erhöht. Ueber sofortiges Einschreiten des Centralvereines der Zeitungs-Unternehmungen in Wien hat sich das k. k. Eisenbahnministerium mit Erlaß Z. 12.631 Z. A. B. vom 10. d. M. bestimmt gefunden, diese Mindestfrachttäge auf 50 resp. 70 Heller herabzusetzen.

Vom Schwurgerichte. Die nächste Schwurgerichtstagung beim hiesigen Kreisgerichte beginnt am 2. September.

Konzert auf dem Forum. Heute abend findet auf dem Forum ein Platzkonzert der Stadtkapelle statt. Das Programm wurde folgendermaßen zusammengestellt: 1. Mollate: „Viertel Lador“, Marsch. 2. Rossini: Sinfonie aus der Oper „Semiramis“. 3. a) G. de Curtis: „Torna a Sorrento“; b) R. Falvo: „Die Schönste vom Dorfe“. 4. Wagner: Reminiscenzen aus der Oper „Siegfried“. 5. Carlini: „Mitternacht“, Phantasie mit Fönfarenbegleitung. 6. Pupillo: „Der Triumph“, Marsch. Das Konzert beginnt um 8 Uhr 30 Minuten.

Aus dem Marinekonsummagazin. Das Marinekonsummagazin bleibt heute nachmittags geschlossen.

Die Erwahl im dritten Landtagswahlbezirke. Die Erwahl im dritten Landtagswahlbezirke findet am 29. September (Sonntag) statt. Für eine allfällige engere Wahl wurde der 2. Oktober bestimmt. Die Wählerliste dürfte trotz des entfernten Termins schon in den allernächsten Tagen aufgelegt werden.

Selbstmordversuch. Vorgestern abends hat sich in einem Restaurant in der Via Bergaglio auf Monte Saline, das von der Bäckerin S. W. geführt wird, eine aufregende Szene ereignet. Um 1/2 8 Uhr abends ertönte aus dem Schlafzimmer der Bäckerin plötzlich ein Schuß, und als man darauf in das Gemach eindrang, fand man dort den Marineunteroffizier Josef W., der beim Marinegericht zugeteilt ist, mit einer Wunde in der linken Brustseite bewußlos auf. Es wurde sofort das Marinehospital verständigt, von wo aus man den Selbstmordkandidaten schleunigst abholte. Es besteht begründete Hoffnung darauf, daß der Unteroffizier seine vorchnelle Tat nicht mit dem Tode wird büßen müssen.

Wie reimt sich das zusammen? Eine interessante Beschlagnahme wird aus Spalato gemeldet: Ende v. M. wurde daselbst das erzklerikale Blatt „Dan“, dessen Schriftleiter zwei Priester sind, von welchem einer Katechet ist, aus folgenden Gründen beschlaggenommen: Majestätsbeleidigung, Beleidigung von Mitgliedern des kaiserlichen Hauses, Heizen gegen die staatlichen Einrichtungen, Gotteslästerung, Herabsetzung des katholischen Glaubensbekenntnisses und dessen Lehren. Dadurch wurde der Versuch gemacht, die Leser zu unmoralischen und gesetzwidrigen Handlungen zu verleiten. Die Beschlagnahme wurde unter vorstehender Begründung vom Kreisgerichte Spalato bestätigt. Das Blatt wird in der Druckerei des katholischen bischöflichen Priesterseminars gedruckt.

Das Malaienschiff.

Sekretan von Clark Russell.

72 Nachdruck verboten.
Da kam Bunneamoothy zurück, feierlich schreitend, einen Folianten auf den flachen Händen, den er Natier überreichte. Dieser gab das Buch Helga:
Da, Herrin, ihm sein der Koran, unser Heiligum. Sieh nach, ob ihm richtig sein!
Es war ein in Leder gebundenes Manuskript mit reichem Gold- und Farbenschmuck. In welcher Sprache die roten Schriftzüge geschrieben waren, konnte ich nicht unterscheiden; meinnetwegen hätte es ebenso gut der Talmud sein können.
Ich will deinem Worte glauben, sagte ich zu Natier. Er wandte sich zu den Leuten und tief ihnen etwas zu, worauf alle, ihre Körper unter bestigen Gestikulationen verreckend, „Al-Koran!“ schrien.
Hierauf trat Natier mit dem Buche an das Ende des Tisches und blieb dort stehen, während alle Augen sich auf ihn richteten.

Herrin und ihr alle! rief er. Ihr wissen, weshalb wir töten Kapitän und Mister Jones? Sie schlechte, böse Männer! Sie wollten arme Muselmänner in Hölle schicken. Wir kamen her zu arbeiten, wir gaben ihnen dies für ihr Geld — dabei hob er seine geballten Fäuste — und nicht dies, das Allah gebietet! Hier schlug er auf seine Brust.

Ein heissfälliges Murren lief um den Tisch; jedes der lederfarbenen Gesichter nickte zustimmend.

Wir nicht alle Malaien, fuhr er fort, aber wir alle Menschen, Herren! Wir haben Hunger, wir trinken, wir weinen und lachen, wie ihr Weiße, die ihr nicht glauben an den Propheten. Wir haben getötet die bösen Männer; es war Berechtigung!

Die melodische Stimme wurde schneidend, das dunkle Auge flammte auf, und die Hand zuckte nach der leeren Dolchsheide. Die Leute waren wie elektrifiziert.

Natier sprach weiter: Dies Schiff ist nach der Tafelbai bestimmt. Einige von uns gehören nach Capstadt. Wenn wir ankommen,

sie fragen: Wo ist der Kapitän? Wo ist Mister Jones? Und wir das nicht wollen sagen.

Wo wollt ihr denn hin? fragte ich.

In die Nähe von Capstadt.

Was meint ihr damit?

O, dort sein ein Fluß; wir ankern, setzen an Land und gehen — gehen.

Helga erschraf.

Ihr und eure Leute wollt also, daß wir euch irgendwo an Land befördern sollen? sagte Abraham.

Nein! Nein! rief Natier nicht irgendwo! In die Nähe von Capstadt. Nicht zu weit!

Ihr wißt doch, Natier, entgegnete ich nieder-geschmettert, daß die junge Dame und ich nach Hause wollen. Der Kapitän bestand darauf, uns mitzunehmen. Ihr könnt doch unmöglich von uns verlangen, daß wir in dieser Barke nach Capstadt fahren.

Wer wird dann aber das Schiff führen? fragte Natier.

Kun, Mr. Wise, erwiderte ich, mich zu dem Bootsmann wendend.

Ich werde den Teufel tun! schrie Abraham' ich habe keine Ahnung von der Länge.

Um Himmels willen, Mann! Sieben Sie nicht so! Fräulein Nielsen und ich müssen auf ein anderes Schiff.

Ich auch! schrien Abraham und Jakob.

Wir alle wollen an Bord eines anderen Schiffes, sagte ich zu Natier. Dann könnt ihr mit der Barke machen, was ihr wollt!

Ein schwarzes Nein! Nein! ertönte rings umher. Natier erhob, Ruhe gebietend die Hand.

Wir kein anderes Schiff sprechen dürfen! Wenn ihr uns festhalten wollt aus Angst, daß wir nicht den Mund halten, rief Abraham, so will ich euch im Namen aller schwören, daß wir nichts verraten werden.

Helga, die regungslos in ihrem Stuhl gesessen hatte, flüsterte mir zu: Sie sehen doch, daß dies eine abgetarrete Sache ist. Wir müssen scheinbar einwilligen und sie schwören lassen, sonst sind wir geliefert.

(Fortsetzung folgt.)

Unkatholische Kollekte. Der polizeibekannt... Eugen Sinigoi veranstaltete mit seinem Freunde Josef Ribarich unter geschickten Vorwänden eine Kollekte...

Verhaftung. Der Kellnerburche E. Terovich wurde von der Polizei wegen Steinerwerfen verhaftet. Der Burche hatte einen der verbotenen araischen Dreiecke...

Bestohlen. Vorgefunden fand sich der 51 Jahre alte Grundbesitzer Johann Zangharella, wohnhaft in der Via Promontore...

Kleine Anzeigen. Wegen mehrerer Personen wurde die Strafanzeige erstattet. Wegen Ausgießens schmutzigen Wassers auf die Straße...

Gefunden. Der Kutscher des Wohnwagens Nr. 6 überbrachte der Polizei eine leberne Handtasche, die ein Passagier vorgefunden in seinem Wagen während einer Fahrt nach S. Policarpo liegen gelassen hatte.

Bereits- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kinematograph „Scapulo“, Via Sergia Nr. 37. Programm für heute: 1. „Dicht und Schatten“, soziales Drama...

Kinematograph „Minerva“, Port Aurora. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: „Bezahlte Schuld“, modernes Drama...

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 201.

Marineoberinspektion: Vinienschiffleutnant Josef Deva. Garnisoninspektion: Hauptmann Rudolf Rocjan vom Inf.-Reg. Nr. 87. Kerstliche Inspektion: Vinienschiffarzt Dr. Adolf Pionier.

Dienstbestimmungen. (Schluß) Auf S. M. S. „Schwarzenberg“: die Vinienschiffleutnants: Oberhart Ritter v. Zellmer (als Klassenoffizier des 1. Jahrganges)...

Auf S. M. S. „Babenberg“: Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Josef Heisenberger. Auf S. M. S. „Wien“: Marinekommissär 2. Klasse Adam Bonetti. Auf S. M. S. „Dubapest“: Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Michael Sore. Auf S. M. S. „Kaiser Karl VI.“: Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Alfred Sonntag. Auf S. M. S. „Jenta“: Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Rafael Stangher. Auf S. M. S. „Szigetvár“: Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Anton Glaser...

Schiffbauingenieur 2. Klasse Norbert Weber, Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Alois Bartsch (für die Docks), Marinekommissär 2. Klasse Walter Futtig (für das Konstruktionsarsenal). Zur Maschinenbaudirektion des Seearsenals: die Maschinenbauingenieure 1. Kl.: Lehel v. Szell, August Notar; Marinekommissär 1. Klasse Alfred Fretzel. Zur Artilleriedirektion des Seearsenals: Marineartillerieingenieur 1. Klasse Georg Schindler (als Detailingenieur). Zur Elektrodirektion des Seearsenals: Elektroingenieur 1. Klasse Rudolf Ritter v. Stefanovsk. Zum Hauptmagazin des Seearsenals: Marinekommissär 2. Klasse Vladimir Buchta. Zum Marinetechnischen Komitee: Schiffbauingenieur 1. Klasse Attilius Pizzetti; provisorischer Schiffbauingenieur 2. Klasse Wilhelm Czerny (beide für die 1. Abteilung); die Vinienschiffleutnants: Raimund Ritter v. Ferro, Virgil Sandor de Bist; Marineartillerie-Oberingenieur 3. Klasse Rudolf Lang; Marineartillerieingenieur 2. Klasse Heinrich Bombörfer (sämtliche für die 3. Abteilung); die Vinienschiffleutnants: Robert Maxon de Rovid (für die 5. Abteilung); Friedrich Pantraz (für die 6. Abteilung); Fregattenleutnant Hermann Topil (für die 7. Abteilung). Zum Marineevdenzbureau: Vinienschiffleutnant Paul Ell. Zum Seebegehrtskommando: Marinefahrsarzt Dr. Gustav Zandler (als Chefarzt); die Vinienschiffleutnants: Doktor Bergognoni, Roman Junowicz, Felso Radic, Richard Miklaucic; die Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse: Jakob Keril, Ludwig Reissnigg; Maschinenbetriebsleiter 2. Klasse Karl Bohrer (sämtliche für S. M. S. „Tegethoff“); provisorischer Schiffbauingenieur 2. Klasse Gerhard Wisse; Elektroingenieur 1. Klasse Dr. techn. Friedrich Jakubicka (beide für die Bauaufsicht beim Stabilimento tecnico). Zum Matrosenbataillon in Triest: Fregattenleutnant Oskar Teimer. Zur Marineakademie: Vinienschiffleutnant Heinrich Groll. Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Anton Desovich (beide für Fahrzeuge Nr. 1). Vinienschiffleutnant Meisod Koch (als Lehrer für das Dienstreglement und die militärischen Übungen), Fregattenleutnant Richard Dreisach (als Lehrer für das Fischen, Turnen und Schwimmen), Vinienschiffarzt Dr. Josef Fropel (als 2. Arzt), Maschinenbauingenieur 1. Klasse Richard Macho (als Lehrer für die Maschinenkunde, der Maschinenelemente und den praktischen Maschinenbetrieb). Zum Kriegsmarine-Ergänzungsbegehrtskommando in Triest: Vinienschiffarzt Dr. Rudolf Kopal. Dauernd kommandiert werden: zum Besuche der Hochschulen in Wien: Vinienschiffleutnant Bruno Duimich (für die technisch-maschinellen Spezialfächer); die Fregattenleutnants: Josef Holub, Maximus Ivancich (beide für die mathematisch-astronomischen Spezialfächer); zum Militärgeographischen Institut in Wien: Vinienschiffleutnant Alexander Bitanic; an das Militär-Fecht- und Turnlehrinstitut in Wiener-Neustadt: Fregattenleutnant Stephan Drasulic; zum Besuche der Kliniken in Wien: Marinefahrsarzt Dr. Andreas Korecan; Vinienschiffarzt Dr. Guido Jaidiga (sämtliche Evidenz: Hafenadmiral). Zeitlich kommandiert wird: zum Militärgeographischen Institut in Wien: Vinienschiffleutnant Vladimir Vetrnäh de Votupasse. (Evidenz: Hafenadmiral). Zum Marinebataillon in Budapest: die Vinienschiffleutnants: Johann Bol, Alfons Kessel, Percival Graf v. Pöschel-Kapfelen; die Fregattenleutnants: Vladimir v. Mariacovic; Heinrich Meynier, Robert Hint; Vinienschiffarzt Dr. Theophil Spargnapane; Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Leopold Slegel; Maschinenbetriebsleiter 2. Klasse Johann Ecrobo; Marinekommissär 2. Klasse Sallus Pleschowsky. Zum Marinebataillon in Belgrad: Vinienschiffleutnant Erwin Ritter v. Jovitsch; Fregattenleutnant Bozidor Jellnet. Zum 16. Korpskommando in Ragusa: Vinienschiffleutnant Heinrich Conte Jamagna. Zum Hafenadmiral auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonales: die Vinienschiffleutnants: Gustav Stummer, Severin Brettnner; die Maschinenbetriebsleiter 2. Klasse: Hermann Hallmus, Leonhard Lovrich, Karl Böhm, Ferdinand de Sommail, Alois Linhart. Zum Hafenadmiral: der Marinekommissär 2. Klasse: Maximilian Du Van, Karl Aizen. Auf S. M. S. „Mara“: die Seeapostelen: Friedrich Eisenmann, Georg Graf Herbay de Galantha, Friedrich Graf v. Pöschel-Kapfelen. Zum Kriegsmarine-Ergänzungsbegehrtskommando: Fregattenleutnant in Marineakademie Georg Witzel. Zur Schiffbaudirektion des Seearsenals: provisorischer Schiffbauingenieur 2. Klasse Franz Kontel.

Drahtnachrichten.

(R. I. Korrespondenzbureau.)

Audienz.

Bad Ischl, 19. Juli. Der Gemeinsame Finanzminister Bilinski wird heute um 11 vormittag vom Kaiser in Audienz empfangen werden.

Prinz Lobkowitz — Ehren-doktor.

Prag, 19. Juli. Das Professorenkollegium der tschechischen technischen Hochschule hat in seiner letzten Sitzung den Oberst-Bandmarschall Prinz Ferdinand Lobkowitz zum Ehrendoktor der technischen Wissenschaft ernannt.

Aus der „Wiener Zeitung“.

Wien, 19. Juli. Der Minister für öffentliche Arbeiten hat zu Mitgliedern der Rekrutungskommission für Angelegenheiten des gewerblichen Unterrichtes für die Dauer der neuen, bis Ende des Jahres 1914 währenden Funktionsperiode unter anderem ernannt: Leopold Brunner, Fabrikbesitzer und Mitglied der Handels- und Gewerbekammer in Triest, und Johann Savinig, Großgrundbesitzer und Bürgermeister in Viglia.

Zum Unglück von Derkeny.

Wien, 19. Juli. Erzherzog Karl Albrecht, der sich vorgestern nach Budapest begeben hatte, ist wieder in Wien eingetroffen. Der Erzherzog besuchte die im Garnisonsspital in Budapest befindlichen, bei der Explosionskatastrophe in Derkeny verwundeten Soldaten und beschenkte sie.

Tod im Gebirge.

Franzbrunn, 19. Juli. Der preussische Oberstabsarzt Dr. Eduard Sirich ist gestern auf der Spitze der Hohen Weige in Piztal an Herzschlag gestorben.

Der italienisch-türkische Krieg.

Neuerlicher Angriff auf die Dardanellen.

Konstantinopel, 19. Juli. Heute um 1 1/2 Uhr früh griffen 8 Torpedoboote die Dardanellen bei Balischi Tepe an. Die Torpedos explodierten und verursachten Feuer. Zwei Torpedos sollen gesunken, sechs beschädigt worden sein.

Konstantinopel, 19. Juli. Infolge des Angriffes auf die Dardanellen trat der Ministerrat zu einer Sitzung zusammen, die die ganze Nacht hindurch dauerte. Nach dem Ministerrat teilten die Minister mit, daß Tawfik Pascha das Großvezirat angenommen hat.

Mehrmalige Sperrung der Dardanellen.

Konstantinopel, 19. Juli. Es verlautet, der Ministerrat habe beschlossen, die Dardanellen gänzlich zu sperren. Konstantinopel, 19. Juli. Der oberste Kriegsrat berät fast täglich unter dem Vorsitz Majim Paschas über militärische Fragen.

Wien, 19. Juli. Hier eingetroffenen Privatmeldungen zufolge ist die Sperrung der Dardanellen tatsächlich erfolgt.

Von Seiten der Generaldirektion des Oesterreichischen Lloyd wird mitgeteilt, daß sie von der angeblich erfolgten Sperrung der Dardanellen bisher keine Kenntnis hat. Angesichts der Bestimmtheit, mit der die Nachricht auftrat, sieht sich die Direktion veranlaßt, zu der durch die Sperrung des Seeweges nach Konstantinopel geschaffenen Lage Stellung zu nehmen und ihre Dispositionen zu treffen. Sollte sich die Meldung bestätigen, dann wird der Oesterreichische Lloyd sich sofort mit der Regierung in Verbindung setzen, um über die Weiterführung des Dienstes, soweit er durch die Maßnahmen der türkischen Regierung rüchert, schlichtig werden zu können.

Zur Friedensfrage.

Wien, 19. Juli. In der „Neuen Freien Presse“ veröffentlicht der italienische Deputierte Benedetto Cimeni einen Artikel, in welchem er erklärt, in der Lage zu sein, die Bedingungen aufzuzählen, die Italien jetzt für den Abschluß des Friedens stellen würde. Italien verlange eines: nämlich die ausdrückliche und auch rückwirkende Anerkennung der vollen und unbeschränkten Souveränität des Königtums über Tripolitanien und die Cyrenaika ohne die geringste Ausnahme. Es wird daher nicht zugestehen, daß eine türkische Souveränität auf irgend einem Punkte Tripolitanien oder Cyrenaika übrig bleibe. Es wird jedoch einwilligend, daß der Friede geschlossen werde, ohne daß im Vertrage ausdrücklich gesagt wird, daß die Türkei zu keinen Gunsten auf die Souveränität in Tripolitanien und der Cyrenaika verzichte. Ueber diese einzige Bedingung wird Italien nicht das geringste Za-

Landnis machen und ist entschlossen, den Krieg fortzusetzen, wenn die Türkei hartnäckig dabei bleiben sollte, ihre vollständige Souveränität oder auch nur nominelle Souveränität über einen Teil des Gebietes Syrien aufzugeben. Italien ist geneigt, um volle Souveränität zu erhalten, folgende Zugeständnisse zu machen. Die Autonomie des Kalifats in Tripolitanien und der Cyrenaika aufrecht zu erhalten. Die Freiheit und die freie Ausübung des mohammedanischen Kultus durch den Personen gesichert werden, die in Tripolitanien und der Cyrenaika wohnen oder sich aufhalten. Die Muselmanen werden die bürgerlichen und politischen Rechte genießen, wie die anderen Bewohner von Tripolitanien und der Cyrenaika, die anderen Kulte angehörend. Der Name des Sultans als Kalif wird in öffentlichen Gebieten der Muselmanen ausgesprochen werden, welche die Autorität des Kalifats von Konstantinopel anerkennen. Die Rechte der frommen Stiftungen Kalif werden respektiert werden, und kein Hindernis wird den Beziehungen der Muselmanen, welche dem Scheich al Islam in Konstantinopel unterstehen werden, der dem Kalif al Ulama die Insignien erteilen wird. Italien wird also in den Angelegenheiten der mohammedanischen Religion keinerlei Änderung bringen. Italien denkt durchaus nicht daran, für die volle Souveränität, die es mit Waffen erobert hat, Geld anzubieten. Statt dessen bietet Italien an, der Türkei den Wert der Promanialgüter zu bezahlen, die sich in Tripolitanien und der Cyrenaika befinden. Was der ottomanische Staat in Tripolitanien und der Cyrenaika jetzt besitzt, wird von Italien erworben werden. Uebrigens wird Italien den Teil der öffentlichen ottomanischen Schulden, der Tripolitanien und die Cyrenaika betrifft, übernehmen und die betreffenden Zinsen den Titelherrn der ottomanischen Anteile bezahlen. Was die Frage der Aufhebung der Kapitulationen betrifft, verpflichtet sich Italien, in die Aufhebung derselben nur in dem Falle einzuwilligen, als die anderen Mächte gleichfalls einwilligen. Seine Zustimmung wird der Zustimmung aller anderen Mächte untergeordnet sein. Italien ist bereit, andere Zugeständnisse von geringerer Wichtigkeit zu machen, wenn die Türkei die Feindseligkeiten sofort einstellt. Wenn der türkische Widerstand verlängert wird, wird Italien seine Zugeständnisse einschränken, da es nur die weiteren Opfer an Menschen und Geld in Betracht ziehen muß, sondern auch die öffentliche Meinung, die einstimmig und enthusiastisch für den Krieg bleibt. Das italienische Volk, das seine volle Festigkeit bewahrt, würde nicht gestatten, daß die Regierung sich freigebig mit Konzessionen zeigt, wenn die Türkei ihren Widerstand fortsetzt.

Die „Neue Freie Presse“ lenkt insbesondere die Aufmerksamkeit auf den Vorschlag zur Lösung der Souveränität und bemerkt: Vielleicht öffnet sich da ein Ausweg für den Frieden, nach welchem sich alle Völker sehnen.

Türkei.

Die Liste des neuen türkischen Kabinetts. Frankfurt, 18. Juli. Nach der „Frankfurter Zeitung“ gilt für den Fall der Annahme des Großvezierats durch den Londoner türkischen Vorkämpfer Tewfik Pascha folgende Zusammenstellung des Kabinetts als wahrscheinlich: Kiamil Pascha — Aussenwes.; Hussein Hilmi Pascha — Justiz; Zie Pascha — Finanzen; Nazim Pascha — Krieg; Hurschid Pascha — Marine. Tewfik Pascha, Kiamil Pascha und Hilmi Pascha hatten bereits das Großvezierat inne.

Konstantinopel, 19. Juli. Der armenische Patriarch hat der Regierung seinen Ferman zugestellt, weil durch dessen Fassung die Privilegien des Patriarchen beeinträchtigt werden und außerdem die Worte „armenische Nationalität“ durch die Worte „armenische Gemeinde“ ersetzt worden sind.

Konstantinopel, 19. Juli. Die leitenden Kreise der jungtürkischen Partei erklären entschlossen zu sein, sich mit aller Entschiedenheit der Auflösung der Kammer zu widersetzen, welche Maßnahme dann notwendig sein könnte, wenn das neue Kabinett aus Persönlichkeiten gebildet sein würde, die außerhalb der jungtürkischen Partei stünden. Der „Tanin“ führt gleich drohende Sprache und erklärt, da der Herrscher und die Nation einig seien, dürfe die Kammer das leere Geschrei nicht beachten. Eine Auflösung der Kammer wäre eine schwere Verletzung der Verfassung.

Wieder ein Unglück in der französischen Marine?

Paris, 18. Juli. Die „Agence Havas“ meldet unter Vorbehalt aus Toulon vom Gestrigen 11/4 abends: Hier geht das Gerücht,

daß bei den Flottenmanövern der Torpedobootzerstörer „Cavalier“ von einem Panzerschiffe angerannt wurde und zum Sinken gebracht worden sei. Die Seepräfectur erklärt, daß sie keine derartige Meldung erhielt.

Paris, 19. Juli. Das Marineministerium hat keine Nachricht von einem angeblichen Unfall des Torpedobootzerstörers „Cavalier“ erhalten.

Abiattil.

Petersburg, 19. Juli. Der Flieger Dzhomakh flug abends von Krasnojelo hierher und landete auf dem Flugplatz, wo er im Namen des Großfürsten Alexander Michailowitsch vom General Kaulbars sowie von Vertretern des Aeroklubs begrüßt wurde. Ein zahlreiches Publikum bereitete dem Flieger lebhafteste Ovationen.

Schwere Ausschreitungen der Suffragetten.

Dublin, 18. Juli. Als Premierminister Asquith, der gestern abends hier eingetroffen war, von der Menge freudig begrüßt, durch die Straßen fuhr, warf eine Frau ein Weid gegen seinen Wagen. Nach einem Verichte verfolgte das Weid den Wagen, nach einem anderen wurde Minister Redmond oberhalb des Auges verletzt. — Am Schluß der Vorstellung in einem Variététheater, in der Premierminister morgen sprechen sollte, warf eine Frau aus einer Loge ein brennendes, mit Del getränktes Fauteuil in das Orchester. Auch der Vorhang der Loge wurde in Brand gesetzt. Das Feuer wurde jedoch sofort gelöscht, ehe eine Panik entstand.

Explosion.

Galle an der Saale, 19. Juli. Durch eine Kohlenstaubexplosion des Maschinenhauses der Kohlengrube von Oberpöna wurden gestern vier Arbeiter schwer und mehrere leicht verletzt. Die Schwerverletzten wurden in das Krankenhaus gebracht, wo sie noch im Laufe der Nacht starben.

Naphtabrand.

Baku, 19. Juli. In Balachany sind 14 Bohrtürme für Naphtha niedergebrannt.

Vermischtes.

Das System in Kroatien. Aus Agram wird uns geschrieben: Die Lage des Herrn von Cuvaj sind geahnt. An den entscheidenden Stellen (nicht in Budapest) ist man über das, was der Unglücks Mensch angerichtet hat, geradezu entsetzt und man möchte ihm baldigst einen Nachfolger geben. Man wartet vermutlich nur den Prozeß gegen den Attentäter Jakić ab. Dieser Prozeß wird relativ harmlos verlaufen; die Idee, einen zweiten „Hochverrats“-Prozeß à la Rauch zu arrangieren, ist aufgegeben. Selbst die Polizei des Cuvaj hat kein Material zustande zu bringen vermocht, trotzdem falsche Zeugen, wie in dem „Hochverrats“-Prozeß und falsche Dokumente zu beschaffen ihr eine Kleinigkeit wäre. Aber man fürchtet die öffentliche Meinung Europas und so wird man sich denn mit der Verurteilung des Jakić begnügen. Sobald das vorüber ist, wird man Herrn von Cuvaj expedieren. Man nennt Herrn von Radocan als Nachfolger, was gewiß eine verfehlte Wahl wäre. Aber besser wie der Cuvaj wäre der Mann immer noch, schon deshalb, weil er nur als Banus und nicht als königlicher Kommissar käme, also die Verfassungsstiftung ihr Ende erreicht hätte.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 19. Juli 1912.

Allgemeine Übersicht: Das Barometerminimum hat sich bei unendlicher Position vertieft; sein Centrum liegt über Deutschland. In der Monarchie teilweise wolfig, schwache unbestimmte Winde, meist wärmer; an der Adria halb bis ganz bewölkt, Scirocco, wärmer. Die See ist im Ruhig, im S leicht bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wieder zunehmend bewölkt und Gewitterregen, frische Winde aus SE-SW, etwas kühler, später wahrscheinlich Besserung.

Barometerstand	7 Uhr morgens	754.4	
	2	nacht	752.2
Temperatur um	7	morgens	+22.4
	2	nacht	+24.4
Regenüberschuß für Pola			+89.0 mm.
Temperatur des Seewassers um	8 Uhr vorm.		23.2
Abgegeben um	3 Uhr 45 nachmittags		

Kautschukstempel
liefert schnell und billig.
Jos. Krmpotic : Pola

Salone „Cinema Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

Die Verräterin

Dramatische kriegerische Episode.

Durchschlagender Erfolg. 1100 Meter Film.

Avis!

Die Goldwarenhandlung des Luigi Montico, Pola, Piazza Foro 17, ist in den Besitz des Herrn Giuseppe Gel übergegangen, der das Geschäft in unveränderter Weise weiterführen wird. Der Gefertigte dankt auf diesem Wege allen seinen geehrten Kunden für die ihm in so zahlreichem Maße entgegengebrachte Unterstützung und fügt zugleich die Bitte hinzu, diese in unveränderter Weise auch seinem Nachfolger angedeihen zu lassen.
Hochachtungsvoll
LUIGI MONTICO.

1718

Achtung! Aufgepaßt!

Einladung zu dem am Sonntag den 21. Juli im Restaurant Burget, Vorstadt, stattfindenden

Univeral-Künstlerabend.

Auftreten des Manipulators und Zauberkünstlers Hamellini im Vereine mit dem Künstlerduo Várady und Berta Hané in Akrobatik und Athletik. Es lalet höchst ein
Die Gesellschaft.
Entree 40 und 30 Heller.

Confiserie S. Clai :: Pola

Telephon Nr. 160 201

Man verlange nur Wermut

„High-Life“

welcher gekühlt ausgezeichnet ist. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Himbeerlaff
aus dem Böhmerwald, gesündestes Getränk, süß und dickflüssig, 5 kg Korbfascho franko K 8.—
Josef Seidl, Eisenstein I. Böhmerwald.
124

Kork stöpselfabrik
Zuckermann & Löbl
Prag, Pořid Nr. 26. Preisliste gratis und franko.

Zimmermaler Vladimir Vojška übernimmt allerlei Malerarbeiten.
Anmeldungen und Bestellungen werden
Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Am Monte Paradiso
neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle). 290

Sanitätsgeschäft „Hustria“
POLA, Via Sergia Nr. 61
Wichtiges Quelle für Bandagen, Gummivarren, Bettelagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme, Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leihschüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate u. Nährzucker, „Soxilet“ Präparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 17

Die G'schert'n vom Land
Bauernhumor, gesammelt von Rudolf Holzer. Nr. 2.40. Borrätig bei
E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

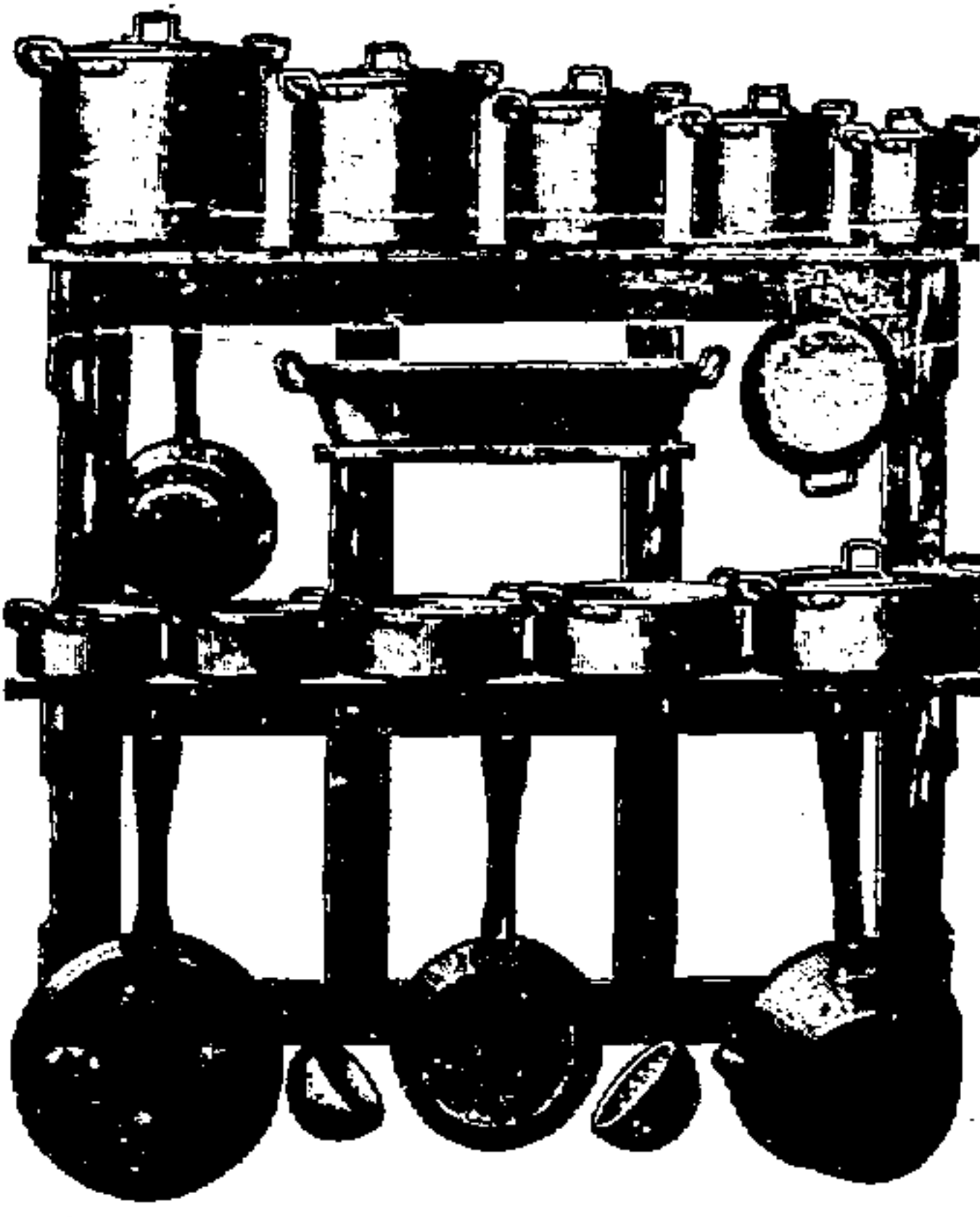
Kleiner Anzeiger.

- R. B. u. D. Z. I. Der geplante Sonntagsausflug findet nicht statt. R. Nino hat Amtsleitung an R. Arjn. übergeben; ist in dringenden Angelegenheiten gen. Vergesse austr. u. verabschiedet sich hiemit auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege. 1702
- Grobes Zimmer und Küche gegen Mietung an verlegen. Monte Paradiso 256. 1718
- Sitz- und Liegeehinnderwagen zu verkaufen. Via Bini 2. 1719
- Zwei möblierte Stiegezimmer zu vermieten. Via Sergia 86, 1. Stod links. 1714
- Zu vermieten ab 1. August Zimmer, Kabinett, Küche und Boden. Vicolo al Mare Nr. 2, 2. Stod. 1715
- Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu verlegen. Vicolo al Mare Nr. 2, 2. Stod. 1716
- Ein Mädchen wird aufgenommen. Admiralstraße 2 (Miesenhuber). 1717
- Sofort zu verkaufen mehrere Möbelstücke und Sparherd. Via Mutila 5. 1710
- Zwei möblierte Zimmer sind zu haben. Monte Rizzo 2. 1711
- Schön möblierte Zimmer sind sofort zu vermieten. Via Dante 88, 1. Stod rechts. 1712
- 4 Zimmer, Kabinett, Küche, Dienstbotenzimmer, Bad, Gas, Wasser und Zubehör, ab 1. September zu vermieten. Via Monte Rizzo 3. 1704
- Überrealitäten erteilt Unterricht. Näheres in der Administration. 1705
- Wohnung mit Zimmer und Küche ist ab 15. August an kinderloses Ehepaar zu vermieten. Via Mutila 10, 1. Stod. 1706
- Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller und Waschküche, ab 1. August zu vermieten. Via Ruzio Nr. 16, ebenerdig. 308
- Wohnung zu vermieten; bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Badzimmer. Näheres Auskunft in Karodit Dom, 1. Stod rechts. 305
- Reit möbliertes Kabinett prompt zu vermieten. Via S. Felicità 4, 4. Etage links. 306
- Postabholbücher zu haben bei Jos. Krmpotic, Piazza Carl. 307
- Zu vermieten Herrschaftswohnung mit 5 Zimmern, unter anderem ein großer Salon, Küche mit Terrasse, komplett eingerichteter Bad, Dienstbotenzimmer, Speis samt Zubehör. Via Carlo Defranceschi 19. 288
- Sofort zu vermieten Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Badzimmer, offener und geschlossener Terrasse und Vorzimmer, samt Zubehör. Via Carlo Defranceschi 17. 286
- Wohnungen im neuen Hause (ex Rana) per sofort zu vermieten. Auskunft Via Dignano Nr. 34, Konrad Karl Eger. 119
- Zu vermieten 2 Zimmer und Küche. Via Carlo Defranceschi 3. Anfragen im G'schert-Bierdepot. 276
- Sogleich zu vermieten Herrschaftswohnungen im neuen Hause (ex Rana) per sofort zu vermieten. Auskunft Via Dignano Nr. 34, Konrad Karl Eger. 119
- Zu vermieten per sofort ganz neu möbliertes Zimmer. Via Randler 52, 2. Stod. 1885

Floeride: Der kleine Naturforscher am Meeresstrand.
Mit 34 Abbildungen. Nr. 1.50.
Borrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (L. Madler).

Sommer-Saison Hotel Rodica in Wocheiner Feistritz
wird hellens empfohlen. Alpines Klima. Wäzige Preise.



Küchenetageren
aus Nickel
(Berndorfer Metallwaren-Fabrik)
Aluminium Email I. Qualität
zu haben in der
Eisen-, Küchengeräte- und Porzellanwarenhandlung
Joh. Pauletta
Port' Aurea 127



Visitkarten
in großer Auswahl empfiehlt die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli.

**Erstklassig
Elegant
und preiswert**
sind unsere
Schuhwaren
ALFRED FRÄNKEL
**VERKAUFSTELLE
POLA
Via Sergia 14.**

Im Geistertal.
Ein Roman von der Insel Mallorca von
Knut Hoyer.
(Nachdruck verboten.)
Copyright 1911 by Arny Wothe, Leipzig.)

„Ist es nicht göttlich, das alles durch die Zeitung in einer fremden Sprache erfahren zu müssen? Ist es nicht geradezu eine Schwach für ein Weib, so rechtlos einem Manne gegenüber zu stehen, dem Elternwille sie zum Weibe gab? Ach, Mare, ich schäme mich ja so grenzenlos,“ schluchzte die Prinzessin auf. „Welch ein Glück, daß wir die Ankunft des Prinzen wenigstens durch die Zeitung erfahren haben. Wie hochstolz hätten wohl die Augen der Taten und des Kammerherrn gefunkt, wenn wir ahnungslos plötzlich dem Prinzen gegenüber gestanden hätten, und wie peinlich wäre es dem Verwalter gegenüber auch gewesen, wenn er aus unserer Unkenntnis der Sache hätte entnehmen müssen, daß man es nicht einmal für notwendig gehalten, mich zu verständigen. Ich bitte Dich, Mare, klinge sofort. Ich lasse Don Jamos y Cole ersuchen, sich sofort zu mir zu verfügen.“

„Was willst Du tun, Celeste,“ wehrte Mare erschreckt. „Ich bitte Dich, überstehe nichts. Der Mann ist gefährlich. Du weißt, wie abweisend und kühl er sich uns gegenüber stellt. Er ist ein Freund des Prinzen und uns feindlich gesinnt. Er hat gestern und vorgestern, als Du ihn zu Dir befohlst, immer

einen plausiblen Vorwand gefunden, diesen Befehle nicht nachzukommen. Er läßt sich dabei auf sein Recht, ohne irgend welche Rücksicht auf Deine hohe Stellung zu nehmen.“

„Das gefällt mir gerade! Ich will ihn sehen! Sofort rufe ihn zu mir, er soll und muß mir Rede stehen.“

Mare schritt schweigend zur Klingel und gab dem auf die Terrasse tretenden Diener ihre Befehle.

Ihre Lippen preßten sich fest aufeinander. Ein feindseliges Gefühl stieg in ihr auf, und ihre Augen bekamen einen harten, kalten Glanz.

Wenige Minuten später neigte sich Jamos' hohe Gestalt vor der Prinzessin.

„Hoheit haben befohlen,“ begann er kurz, ohne die Anrede der hohen Frau abzuwarten.

„Es scheint mir, Sie sind nur ungern diesem Befehle nachgekommen, Don Jamos y Cole,“ gab die Prinzessin spöttisch zurück, indem sie nachlässig mit der Hand auf einen der Korbsessel wies.


Der Verwalter machte jetzt Mare eine knappe Verbeugung und nahm ungezwungen der Prinzessin gegenüber Platz.

„Hoheit wollen verzeihen, wenn es mir bisher nicht möglich war, den Wünschen Eurer Hoheit nachzukommen, wie ich auch um Entschuldigung bitten muß, wenn ich in meinem Arbeitszuge vor Hoheit erscheine. Der strikte Befehl duldet keinen Aufschub,“ fügte er mit einem leisen Lächeln hinzu, das dem

TUBESI
A CIGARETTES

„APART“

PAPIER
A CIGARETTES

ZU GUNSTEN
DER
K. K. GESELLSCHAFT  **WEISSEN KREUZE**
VOM
Zu haben bei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1

JEDE ART

VON

Buehbinder-Arbeiten

übernimmt

Jos. Krmpotic.

ernsten Gesicht so gut stand, „und ich empfehle daher meine ganze Unzulänglichkeit Eurer Hoheit Rücksicht und Güte.“

„Darf ich Sie einladen, mit uns zu frühstücken?“ antwortete die Prinzessin liebenswürdig.

„Liebeste Mare, willst Du wohl so gut sein?“

„Wie Hoheit befehlen!“

Beide, Jamos y Cole und Mare hatten die Worte gleichsam in einem Atem gesprochen. Jetzt sahen sie sich ernst, prüfend, kalt, abwehrend in die Augen.

Mares Augen blieben ernst. In die des Verwalters stieg ein leises Lächeln.

„Das ist nämlich die einzige Stunde, bester Don Jamos y Cole,“ lachte die Prinzessin halb amüsiert, halb bitter auf, „wo ich frei von aller lästigen Etikette mich als Mensch mit dem Menschen fühlen darf. Diese Stunde habe ich für mich und meine Freundin, Fräulein von Lüssen, gerettet. Ich freue mich über den Zufall, der es fügt, daß Sie, der Sie ja wohl auch keine besondere Freude an der Menschheit haben, daran teilnehmen.“

Die Gnade Eurer Hoheit macht mich glücklich,“ bemerkte Jamos, dankend die gefüllte Teetasse aus Mares weißen Händen nehmend.

Wie Unwille stieg es in das helle Antlitz der Prinzessin.

„Bitte, Don y Cole, keine Nebenarten. Sie stehen Ihnen nicht, und mein Ohr ist Ihnen immer fremd geblieben. Ich weiß ganz

genau, daß sie nur gezwungen meinem Wunsch gefolgt sind. Wollen Sie mir nicht sagen, warum ich Sie gestern und vorgestern vergeblich zu mir rief?“

Eine dunkle Röte stieg in Jamos' Gesicht. Fast zornig flammten seine Augen zu Mare herüber, die soeben ihre Teetasse gelassen zum Munde führte.

„Ich war sehr beschäftigt, Hoheit,“ antwortete er dann schnell. „Der Sturm hatte so arg gehaust, daß ich mir wirklich kaum einige Minuten Zeit gönnen durfte.“

Die Prinzessin lachte leise auf.

„War das wirklich so wichtig, Don y Cole, was man in all diesen Tagen tat? Ich sah die Leute mit einem Feuerzeifer Tausende durch den Sturm geknickte Bäume abschneiden.“

„Aber natürlich, Hoheit, die Blumen dürfen doch nicht erst verwelken. Nur die größte Eile bewahrte uns vor noch größerem Schaden.“

„Schaden? Gewinn?“ spottete Prinzessin Celeste und stützte den weißen Arm auf die Tischplatte, während sie Jamos halb neugierig, halb belustigt ins Antlitz sah. „Sind wir denn Handelsleute?“

„Nun lächelte auch Jamos.“

„Wenn auch nicht im gewöhnlichen Sinne, Hoheit, Tatsache ist, daß wir höchste Eile hatten, all die geknickten Rosen und die unzähligen weißen Vitis und Callas zu schneiden, um sie in Palma auf den Markt zu bringen.“

(Fortsetzung folgt.)